

NZZ am Sonntag; 2. Oktober 2011; 40 26

Hintergrund (hg)

Umkämpfte Sitze in den Kantonen

Die Wahlsimulation von Michael Hermann errechnet die wahrscheinliche Verteilung der Nationalratssitze in allen 26 Kantonen. Besonders spannend wird es in Zürich, Bern und im Aargau

Zürich Zürcher CVP steht unter Druck *Benini F. (be)*

Vor vier Jahren profitierte die CVP des Kantons Zürich vom sogenannten Leuthard-Effekt, positionierte sich in Abgrenzung zur SVP und gewann knapp ein drittes Mandat hinzu. Nun sieht es düster aus für die Christlichdemokraten: Sie verlieren wahrscheinlich einen, möglicherweise sogar zwei Sitze. Die drei Nationalräte Urs Hany, Kathy Riklin und **Barbara Schmid-Federer** müssen alle um ihre Wiederwahl bangen und liefern sich einen harten internen Wettkampf – so früh wie **Schmid-Federer** liess kein anderer Nationalratskandidat im Kanton Zürich Wahlplakate aufhängen.

Neben der CVP gehörte in den Kantonsratswahlen vom vergangenen Frühling die FDP zu den Verlierern. Die einst einflussreiche Nationalratsdelegation des Zürcher Freisinns könnte in drei Wochen auf noch drei kümmerliche Sitze (von 34) dahinschmelzen – die Parteileitung hofft aber, dass es mit einer Stabilisierung des Wähleranteils gelingt, das vierte Parlamentsmandat zu halten. Entspannter kann die mit Abstand grösste Partei des Kantons Zürich, die SVP, den Schlusspurt des Wahlkampfes angehen. Dank der Listenverbindung mit der Eidgenössischen Demokratischen Union darf die Volkspartei darauf hoffen, den 13. Sitz hinzuzugewinnen. Auf der SVP-Liste trennen den Spitzenbewerber und die Kandidatin, die vom zweiten Platz aus startet, 46 Lebensjahre: Christoph Blocher will es mit 71 noch einmal wissen, Anita Borer soll den langjährigen Nationalräten – einzig Hans Rutschmann tritt ab – Beine machen. Ulrich Schlüer könnte zum zweiten Mal abgewählt werden.

Vor vier Jahren erlitten die Sozialdemokraten eine krachende Niederlage und verloren drei Sitze; nun könnten sie ein Mandat zurückgewinnen. Christine Goll, Anita Thanei und Mario Fehr

treten nicht mehr an, weshalb mit frischen Gesichtern zu rechnen ist. Unter ihnen findet man Martin Naef, den früheren Präsidenten der Kantonalpartei.

Gefährdet ist der einzige Zürcher Sitz der EVP, den zurzeit Maja Ingold, die frühere Winterthurer Stadträtin, innehat. Dagegen holt die BDP wahrscheinlich ein Mandat. Auch für die Grünliberalen ist die Prognose positiv; sie verzeichnete allerdings im Kanton Zürich schon vor vier Jahren einen starken Zuwachs, weshalb diesmal mehr als ein Sitzgewinn wenig realistisch ist. Den Grünliberalen könnte es gelingen, die Grünen zu überholen. In den Kantonsratswahlen vom April 2011 lagen die zwei Parteien gleichauf. (be.)